Z.I.V.
Zeitschrift zur Informationsverarbeitung

IV-Sicherheit

Schutz für Computer, Tablets und Smartphones

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Das erste Mal, seit ich dieses Editorial seit 2007 schreibe, endet diese Anrede nicht mit „… des inforum“. Nach 35 Jahren hat dieses Informationsmedium des ZIV der WWU Münster nicht nur sein Design komplett gewechselt und ist damit bestens für die zukünftig alleinige Verteilung auf elektronischem Wege angepasst, sondern es hat auch seinen Namen gewechselt.

Der neue Titel „Z.I.V. - Zeitschrift zur Informationsverarbeitung“ umreißt genau, was wir Ihnen hier an aktuellen Informationen bieten wollen – besser als der angestammte, manchen vielleicht auch ans Herz gewachsene alte Titel, dessen Wurzeln aber für die meisten heutigen Leser nicht mehr zu erkennen sind. So sahen es die Mitarbeiter des ZIV, die diese Namensänderung in einem Ideenwettbewerb selbst bestimmt haben.

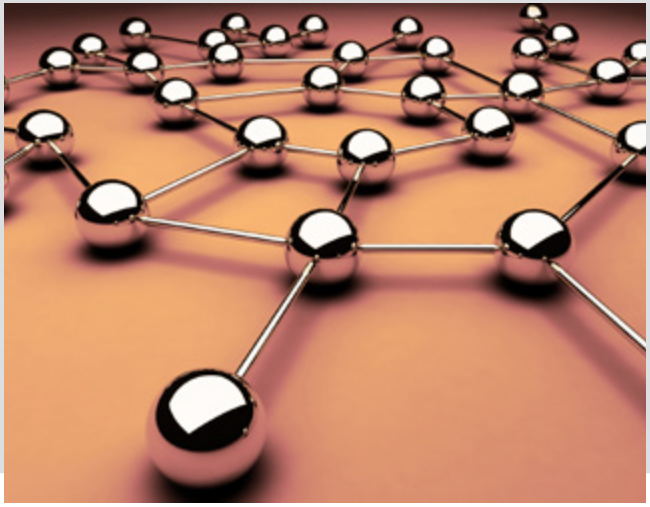
Neben dem Namen, dem äußeren Erscheinungsbild und dem Redaktionsteam ändert sich aber auch das Format: zukünftig wollen wir noch stärker als bislang Beiträge zu speziellen Themen bündeln und die jeweilige Z.I.V. Ausgabe auf diesen Schwerpunkt ausrichten.

Wegen der umfangreichen Vorarbeiten für diese Umstellung gab es 2012 nur zwei, statt der üblichen vier Ausgaben des inforum. Da wir mit Z.I.V. 1/2013 nun aber auch ganz früh im neuen Jahr starten, verspreche ich sicher nicht zu viel, wenn ich für 2013 wieder die gut etablierten vier Ausgaben in Aussicht stelle.

Schwerpunktthemen dafür fallen mir schon einige ein – speziell das Thema Energieeffizienz in der IT, und zwar nicht nur im Rechenzentrum, sondern auch bei Ihnen am Arbeitsplatz, habe ich hier schon konkret vor Augen.

Mit den besten Wünschen für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Herzlichst,
Ihr Raimund Vogl



Titelthema

Z.I.V. statt inforum 4

IV-Sicherheit 7

IV-Sicherheitsflyer veröffentlicht 8

Sicherheitstipps auf einen Blick 9

Interview: Thorsten Küfer über das IV-Sicherheitsteam der WWU 11

Vorsicht Falle! 13

SPAM- und Virenschutz im E-Mail-Verkehr 15

Studie: Potential des neuen Personalausweises an der WWU 16

Update

Neues Intrusion Prevention- und Firewall-System 19

MyWWU erfolgreich in der Betatest-Phase 20

Vereinfachtes Antragsverfahren für Nutzergruppen-Mitgliedschaften 21

Mailinglisten an der WWU 22

Neuer Großformatdrucker im ZIV 23

Eduroam: Map & App 24

ZIV-Chronik im Web verfügbar 25

Bildbearbeitung in Photoline 26

Rubriken

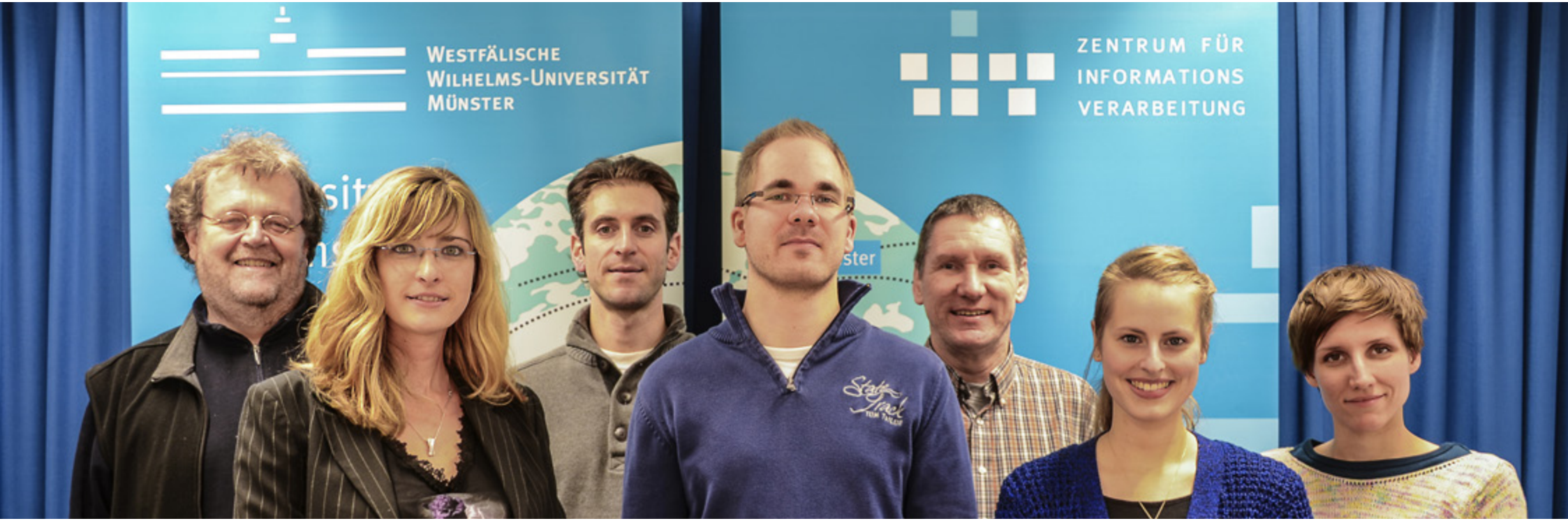
Editorial 2

Zahl des Quartals 28

Historia 29

Quiz 33

Impressum 34



Z.I.V. statt inforum

Neuer Name, neues Design, neues Konzept

von Dominik Rudolph

Sie lesen gerade die Erstlingsausgabe unserer Zeitschrift Z.I.V., die trotz aller Neuerungen doch auch an eine lange Tradition anknüpft. Seit 1977 gibt das ZIV eine eigene Zeitschrift heraus, die bis Oktober 2012 inforum hieß.

Doch es hat sich weit mehr als der Name geändert. Wir geben Ihnen im Folgenden einen kurzen Einblick, auf was Sie sich in dieser und in den kommenden Ausgaben der Z.I.V. freuen können.

Nur noch die wenigsten werden vermutlich auf Anhieb wissen, was der Name inforum bedeutete. In ihm verbanden sich die Worte „Information“, „Forum“ und die Abkürzung „RUM“, die bis Ende der 70er Jahre für „Rechenzentrum der Universität Münster“ stand, den Vorläufer des ZIV.

Der neue Name sollte einen Bezug zum ZIV haben und setzte sich in einer Abstimmung unter den Mitarbeitern gegen fast 30 andere Vorschläge durch. Z.I.V. – kurz für „Zeitschrift zur Informationsverarbeitung“ – bringt direkt auf den Punkt, worum es inhaltlich geht: Behandelt werden alle Themen, die im Spektrum der Informationsverarbeitung angesiedelt sind. Die Bandbreite ist also bewusst sehr breit

gefasst und reicht über das ZIV hinaus. Die Z.I.V. ist keine Mitarbeiterzeitschrift, auch wenn sie von ZIV-Mitarbeitern erstellt wird. Sie richtet sich an die gesamte Hochschul-Community auch über die WWU hinaus und alle an IT-Themen interessierten Leser und will einer breiten Öffentlichkeit Relevantes aus dem IT-Bereich zugänglich machen.

Auffälligster Unterschied zum inforum ist sicherlich die Optik. Das bisherige Layout war für ein Printprodukt gedacht und wurde noch mit einem normalen Textverarbeitungsprogramm erstellt. Wir halten eine gedruckte Ausgabe jedoch nicht mehr für zeitgemäß, da sie nicht umweltfreundlich ist und sich die Lesegewohnheiten zudem in Richtung digitaler Nutzung verschieben. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, die Z.I.V. ausschließlich online zu veröffentlichen und das Layout für die Nutzung am Bildschirm und auf mobilen Endgeräten zu optimieren. Das neue Design ist lesefreundlich, optisch ansprechend und soll durch den Einsatz von Bild- und Grafikelementen Lust aufs Lesen machen. Die Zugehörigkeit der Artikel zu den einzelnen Rubriken ist durch eine entsprechende Farbgebung sofort erkennbar. Unterschiedliche, zu den jeweiligen Textformen passende Gestaltungen sorgen für Abwechslung, während sich das grundsätzliche Layout durch das ganze Magazin zieht. Das Heft erscheint im PDF-Format, um auf allen Geräten gleichermaßen lesbar zu sein.

Aber nicht nur äußerlich unterscheidet sich die Z.I.V. vom inforum: Wichtigste Neuerung ist das wechselnde Schwerpunktthema, unter dem jede Ausgabe steht. Dieses Thema wird in mehreren Artikeln, Interviews und Infoboxen ausführlich behandelt. Alle Texte des Magazins sollen möglichst verständlich sein, aber natürlich trotzdem interessante Einblicke in die technischen Hintergründe bieten. Dafür sorgt eine feste Redaktion aus ZIV-Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche. Neben normalen Artikeln wird es auch andere journalistische Formate wie Interviews, Erklärboxen, Diagramme und Gastbeiträge geben. Das beliebte Quiz bleibt natürlich weiterhin Bestandteil der Zeitschrift. Wir hoffen, dass Ihnen die Z.I.V. gefällt und freuen uns auf Ihr Feedback!

Titelthema

IV-Sicherheit

Sicherheit in der Informationsverarbeitung ist ein stets aktuelles Thema. Das Internet mit seiner scheinbaren Anonymität und weltweiten Zugangsmöglichkeiten ist ein idealer Raum für illegale Aktivitäten. Unter der großen Zahl von Internet-Nutzern haben sehr viele nur einfache PC-Kenntnisse und erwarten gar keine böswilligen Machenschaften. Dabei sollte jeder die ganz alltägliche Sorgfalt auf den Computer übertragen. Wo viele Menschen sind, gibt es immer auch verbrecherisches Verhalten. Wenn Sie einen Brief in schlechtem Deutsch erhalten, der nicht an Sie persönlich adressiert ist und Sie zur Preisgabe von EC-Karten-PIN oder zur Kopie Ihres Personalausweises auffordert, wandert dieser direkt in den Müll. Tun Sie dies auch mit solchen E-Mails! Geben Sie keine persönlichen Daten und insbesondere Passwörter auf Ihnen unbekannten Webseiten ein!

In dieser (ersten) Ausgabe der Z.I.V. haben wir als Titelthema die Sicherheit in der Informationsverarbeitung (IV) gewählt. Sie finden in den folgenden Artikeln Wissenswertes über die Sicherheitsmaßnahmen, die die WWU und insbesondere das ZIV für Sie ergreift, aber auch Tipps und Tricks, die Sie beherzigen sollten. Denn wenn es um Sicherheit geht ist jeder mitverantwortlich.

IV-Sicherheitsflyer veröffentlicht

Tipps zum sicheren Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone

Mit der großen Verbreitung und Vielfalt an Endgeräten wächst der Beratungsbedarf zu Konfiguration und Absicherung, obwohl sich die Bedienung immer weiter vereinfacht. Gerade der Punkt Sicherheit wird jedoch gerne übersehen.

Das IV-Sicherheitsteam der WWU – in dem das ZIV, die IVVen sowie der Geschäftsbereich IT des UKM vertreten sind – hat deshalb zum Wintersemester 2012/13 erstmals einen Sicherheitsflyer veröffentlicht. Der Flyer richtet sich vorrangig an Studierende und Mitarbeiter, die mit privaten Geräten arbeiten, und informiert auf einen Blick über die wichtigsten Aspekte zur Absicherung von Computer, Tablet oder Smartphone. Ausführliche Informationen und Anleitungen zur Umsetzung der Tipps stehen auf einer zugehörigen Website ebenfalls bereit.

Sicherheitstipps auf einen Blick

Passwörter

Umgang mit Zugangsdaten

1. Geben Sie Passwörter niemals weiter.
2. Wenn Ihr Passwort anderen bekannt geworden ist, ändern Sie es sofort oder lassen Sie Ihren Zugang vorübergehend sperren.
3. Verwenden Sie möglichst unterschiedliche Passwörter für die Anmeldungen bei verschiedenen Diensten.

Erzeugen von sicheren Passwörtern

1. Achten Sie auf ein ausreichend komplexes Passwort (mindestens acht Zeichen mit Sonderzeichen).
2. Vermeiden Sie sich ähnelnde Passwörter sowie Passwörter mit persönlichem Bezug.
3. Sichere Passwörter können leicht durch einen Passwortgenerator oder durch die Anfangsbuchstaben von Merksätzen erzeugt werden.
4. Passwörter können an einem sicheren Ort z. B. in einem Passwortsafe hinterlegt werden.

Sicherheit im Internet

Gefahren im Internet erkennen

1. Im Internet gibt es gefälschte Websites, Daten-und Identitätsdiebstahl sowie böswillige Programme, die im Browser ausgeführt werden können.
2. Schützen Sie sich durch aktuelle Internetbrowser und Plugins.
3. Beziehen Sie Downloads nur aus vertrauenswürdigen Quellen im Internet.

Sicherer Umgang mit E-Mails

1. Achten Sie bei Ihrem E-Mail-Programm auf eine verschlüsselte Kommunikation.
2. Reagieren Sie niemals auf E-Mails, in denen nach Bankdaten oder Passwörtern gefragt wird.
3. Misstrauen Sie Links in E-Mails.
4. Öffnen Sie keine E-Mail-Anhänge, die ohne Anlass verschickt worden sind.

Sicherheit beim Arbeiten

Arbeitskennung

1. Arbeiten Sie bei der täglichen Arbeit ohne Administratorenrechte, damit keine Systemdateien ohne Ihre Kenntnis geändert werden können.
2. Sperren Sie den PC bei Pausen.

Betriebssystem- und Programmaktualisierungen

1. Installieren Sie regelmäßig Updates.
2. Aktivieren Sie automatische Update-Funktionen und überprüfen Sie ggf. selbst, ob neue Updates für Ihre Programme vorhanden sind.
3. Achten Sie auf eine aktive Firewall.

Virenschutz

1. Installieren Sie ein Antivirenprogramm, um sich vor Schadsoftware zu schützen. Das ZIV bietet eine entsprechende Software zum kostenlosen Download an.
2. Führen Sie nach einem Virenbefall eine Neu-Installation des PCs durch.

Datenschutz und -sicherung

Weitergabe persönlicher Daten

1. Wählen Sie sorgfältig aus, wem Sie persönliche Daten wie Kontoinformationen oder Adressen geben.
2. Achten Sie bei öffentlichen PCs und mobilen Internetverbindungen darauf, sensible Daten verschlüsselt und zertifiziert zu übertragen.

Datensicherung

1. Fertigen Sie regelmäßig Backups an, um Datenverlust zu vermeiden. Das ZIV bietet für universitätsbezogene Dateien einen persönlichen Speicherplatz an.
2. Speichern Sie Sicherungskopien nicht auf Ihrem PC, sondern auf externen Datenträgern.

Verschlüsselung sensibler Daten

1. Verschlüsseln Sie Ihre Daten und mobile Datenträger, damit Unbefugte nicht darauf zugreifen können

Thorsten Küfer über das IV-Sicherheitsteam der WWU

Diplom-Mathematiker Thorsten Küfer ist Koordinator des IV-Sicherheitsteams der Westfälischen Wilhelms-Universität

Z.I.V.: Herr Küfer, als Leiter des Sicherheitsteams und des CERT (Computer Emergency Response Team) haben Sie ja täglich mit IV-Sicherheit zu tun. Was ist aus Ihrer Sicht die größte Gefahr im Internet?

TK: „Die größte Gefahr für Internetnutzer geht von Trojanern aus, die Zugangsdaten entwenden – etwa von Banken oder Internetshops wie Amazon und eBay – und damit direkten finanziellen Schaden anrichten. Angreifer haben aber auch soziale Netzwerke wie Facebook oder Google+ im Auge. Dort werden Profile verunstaltet oder Freundschaftsbeziehungen missbraucht, um an Geld zu gelangen.

Der Diebstahl von Nutzerdaten ist, neben Denial-of-Service-Attacken, die auf die Lahmlegung von Diensten abzielen, auch für Server-Betreiber die größte Gefahr. Solche Vorfälle finden aktuell eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und könnten so dem Image der WWU schaden.

Z.I.V.: Sind die Daten der Uni-Nutzer sicher vor Angriffen?

TK: Das ZIV und alle datenverarbeitenden Stellen in der Universität geben ihr Bestes, damit die Daten unserer Nutzer nicht abhandenkommen. Allerdings bleiben auch Universitäten nicht von Hackerangriffen verschont. Die größere Gefahr geht aber von Attacken auf die einzelnen Nutzer aus, wie erfolgreiche Phishing-Versuche immer wieder zeigten.

Z.I.V.: Hatten Sie heute schon einen Sicherheitsvorfall?

TK: Wir bekommen täglich Meldungen zu mit Schadsoftware infizierten Systemen. Aktuell ist der Zeus-Bot sehr verbreitet.

Ein Bot ermöglicht es dem Angreifer, den Rechner fernzusteuern. Viele Rechner werden zu einem Botnetz zusammen gefasst, die meistens für Spam-Versand oder auch gezielte Denial-of-Service-Attacken verwendet werden.

Außerdem haben wir sehr viele Nutzer, die trotz aller Warnungen auf Phishing-E-Mails geantwortet haben und deren Account dann für Spam-Versand und eventuell Schlimmeres missbraucht wurde.

Z.I.V.: Was tun das ZIV und die WWU zur Sicherheit ihrer Nutzer?

TK: Das ZIV bietet auf seinen Webseiten Informationen zur Absicherung von Com-

putern an und stellt für alle Mitarbeiter und Studierende den Sophos-Virenscanner zur Verfügung. Das CERT ist Ansprechpartner für alle sicherheitsrelevanten Fragen, die Rechner oder Nutzer der WWU betreffen. Zudem gibt es zentrale Maßnahmen im Uni-Netz: Ein Intrusion-Prevention-System stoppt Angriffe von außen auf Uni-Rechner.
Im Laufe diesen Jahres wird ein Secure-Web-Proxy in Betrieb genommen, welcher Schadcode aus Webseiten herausfiltert und damit vor den aktuell gängigen Drive-by-Downloads schützt.

Z.I.V.: Was genau macht das Sicherheitsteam?
TK: Das Sicherheitsteam berät über aktuelle Entwicklungen im Bereich der IV-Sicherheit und gibt dementsprechende Empfehlungen an die WWU. Es wurde im Jahr 2002 gegründet und soll die Sicherheitskompetenzen des ZIV, der IVVen und des Geschäftsbereichs IT des UKM bündeln. Wir diskutieren über aktuelle sicherheitsrelevante Entwicklungen, wie VPN-Techniken, Intrusion-Prevention-Systeme und Maßnahmen zur Spam-Eindämmung oder Phishing-Sensibilisierung.
Wir haben ein Sicherheitshandbuch veröffentlicht, in dem alle Regelungen der WWU und Empfehlungen für Mitarbeiter zusammengefasst sind. In unserem neuen Sicherheitsflyer richten wir uns speziell an Studierende und Mitarbeiter, die mit privaten Geräten arbeiten.
Als nächstes veröffentlichen wir eine Empfehlung zur Nutzung von Cloud-Diensten.

Z.I.V.: Was empfehlen Sie Nutzern als Erstes, um sich zu schützen?
TK: Jeder sollte vorhandene Updates für Betriebssystem, Browser und Plugins installieren.
Im Internet sollten verschiedene Nutzernamen und Passwörter für unterschiedliche Dienste verwendet und generell so wenig Daten wie möglich preisgegeben werden.

Z.I.V.: Wer kann mir in Sicherheitsfragen weiterhelfen?
TK: Wenn Sie ein Sicherheitsproblem melden wollen, ist das CERT der richtige Ansprechpartner. Das CERT informiert die Verantwortlichen von betroffenen Systemen oder Kennungen und bietet einen Standard-Maßnahmenkatalog an.
Wenn es sich um allgemeine Sicherheitsfragen und Beratung handelt, ist die ZIVline oder die Benutzerberatung die erste Anlaufstelle.

Vorsicht Falle!

von Stefan Ost

Die Älteren erinnern sich vielleicht noch an die gleichnamige ZDF-Fernsendung, die bis 2001 regelmäßig ausgestrahlt wurde. Vorsicht Falle! gewann den Grimme-Preis, trug den Untertitel Nepper, Schlepper, Bauernfänger und deckte zahlreiche im Alltag und bei Haustürgeschäften begangene Betrügereien auf.
Moderne Betrüger vermeiden das Risiko des Haustürbesuchs. Stattdessen versuchen sie, mit mehr oder weniger schlecht gemachten E-Mails den Arglosen zu täuschen und zu Handlungen zu bewegen, die er im normalen (Geschäfts-)Leben nicht begehen würde.

Wie unterscheidet man eine normale von einer betrügerischen E-Mail? Der gesunde Menschenverstand hilft enorm, wie das rechte Beispiel einer Phishing-Mail zeigt.
Verdächtig sind – neben dem wirklich schlechten Deutsch dieser Mail – die Nennung von nicht existenten Universitätseinrichtungen wie der „Kurzmitteilungszentrale“ und das typische Droh-Szenario: Wenn Sie die erbetene Information nicht innerhalb von „Drei Tage“ beibringen, droht Ungemach (Verlust des E-Mail-Kontos). Dass andere eher technische Details wie die Antwort-E-Mail-Adressen nicht stimmen, fällt vielleicht nur dem Fachmann auf. Dies ist aber zur Bewertung der E-Mail als nicht-vertrauenswürdig auch nicht notwendig.
Offensichtlich, meinen Sie? Sicher, aber trotzdem antworten Menschen auf diese Mail und geben ihr Passwort preis. Unserer Erfahrung nach beantwortet bis zu 1 Promille unserer Nutzer Phishing-Mails dieser Art. In absoluten Zahlen bedeutet dies 50 ausgespähte Passwörter. Keine schlechte Ausbeute bei geringem Aufwand.

Misstrauisch machen sollten Sie:

1. Schlechtes oder grob fehlerhaftes Deutsch
2. Nicht gender-neutrale, unpersönliche Anreden

From: „ziv@uni-muenster.de“ ‹ziv@uni-muenster.de›
Date: 4. Februar 2011 12:36:21 MEZ
Subject: Endgültige Mitteilung WWU Münster Webmail Support.
Reply-To: „zivline@uni-muenster.de“ ‹zivline@uni-muenster.de›

Sehr geehrter E-Mail Besitzer,

Diese Nachricht wurde aus WWU Münster Webmail Kurzmitteilungszentrale, um alle unsere E-Mail Abonnenten. Wir sind derzeit Modernisierung unserer Datenbank und E-Mail-Center. Wir sind zu löschen alle nicht verwendeten E-Mail-Konten und neue geschaffen. Um zu verhindern, Ihre Konto geschlossen oder aus unserer Datenbank gelöscht, Sie müssen durch die Bereitstellung dieser Informationen unten, so dass wir aktualisieren Upgrade und wissen, wenn Ihr Account gültig ist.

Bestätigen Sie ihre Email IDENTITY darunter.

Benutzername: ==========
Passwort: ==========
Geburtsdatum: ==========
Staat: ==========

Sie können auch Ihre Email-Adresse bestätigen, indem Sie in Ihrem Webmail-Konto WWU Münster unter wi.uni-muenster.de

Warnung! Jeder Kontoinhaber, die zu seinem Konto aktualisieren innerhalb verweigert Drei Tage nach dieser Update-Benachrichtigung wird lose seinem Konto dauerhaft.

Vielen Dank für Ihr WWU Münster WebMail.
WWU Münster WebMail Support Team.
Warnung Code: ID67565434
wi.uni-muenster.de

3. Droh-Szenarien der obigen Art: „Wenn Sie nicht innerhalb von …“
4. Aufforderungen, Ihr Passwort preiszugeben
5. Finanziell oder erotisch verlockende Verlinkungen

Nicht alle Phishing-Mails sind so offensichtlich schlecht gemacht wie dieses Beispiel. Manche Mail könnte der Form nach glaubwürdig sein. Im Zweifel behandeln Sie Ihr Passwort so vertraulich wie die Geheimzahl Ihrer EC-Karte.

SPAM- und Virenschutz im E-Mail-Verkehr

von Damian Bucher

E-Mails sind seit Jahren eines der wichtigsten Kommunikationsmittel an der WWU. Auf den zentralen Servern existieren über 60.000 E-Mail-Konten, über 1,2 Millionen E-Mails erreichen die Universität täglich. Ein sehr großer Anteil dieser Mails ist jedoch unerwünscht oder sogar mit Sicherheitsrisiken verbunden: Spam-Mails füllen das Postfach ungefragt mit Werbung, Phishing-Mails versuchen, an persönliche Zugangsdaten zu gelangen, und selbst Viren oder Trojaner können sich in E-Mails verbergen. Um Nutzer möglichst effektiv vor diesen Gefahren und Belästigungen zu schützen, betreibt das ZIV Server, die auf SPAM- und Virenabwehr spezialisiert sind.

Um eine hohe Sicherheit und gleichzeitig eine geringe Fehlerrate zu gewährleisten, ist das Schutzsystem der WWU zweistufig ausgelegt. Im ersten Schritt entscheidet das System auf Basis von Reputationsinformationen, die über den Ursprungsserver einer Mail vorliegen, ob und wie viele Mails/Stunde von diesem Server angenommen werden. Der Reputationswert, ein Zahlenwert zwischen -10 und 10), wird dynamisch vom Hersteller Cisco über verschiedene Informationsquellen bestimmt und dem System automatisch zur Verfügung gestellt. So fließen Informationen über Anomalien im weltweiten E-Mail-Verkehr und über die Häufigkeit, mit der ein Server SPAM, Phishing-Mails oder Malware verschickt, sowie Informationen aus Blacklisten und viele weitere Parameter in die Bestimmung dieses Wertes ein. Aufgrund der hohen Qualität des Reputationsfilters können zwischen 80 und 90% des SPAM abgewiesen werden, ohne dass es zu signifikanten Beeinträchtigungen im „normalen“ E-Mail-Verkehr kommt.

Angenommene E-Mails werden im zweiten Schritt gezielt auf SPAM-Inhalte und Schadsoftware untersucht. Wird eine Mail als SPAM eingestuft, erhält sie eine zusätzlichen Kopfzeile („X-Spam-Symantec: YES“). Erkennt das System Malware in einer E-Mail, wird sie entfernt und der Nutzer darüber benachrichtigt. Tipp: In MeinZIV kann eingestellt werden, dass SPAM-Mails gar nicht erst zugestellt, sondern direkt gelöscht werden.

Lässt sich der neue Personalausweis an der WWU nutzen?

Uniweite Befragung beleuchtet Potential des nPA

von Anne Thoring

Seit November 2010 gibt es in Deutschland den neuen Personalausweis (nPA), der zusätzliche elektronische Ausweis- und Unterschriftenfunktionen bietet. Er ermöglicht Nutzern, sich im Internet auszuweisen und Dokumente digital zu unterzeichnen. Der Einsatz der neuen Funktionen wäre auch an der WWU denkbar, zum Beispiel bei der Immatrikulation, bei Formularen des Studierendensekretariats oder bei der Anmeldung für Dienste des Zentrums für Informationsverarbeitung (ZIV) wie perMail und Print & Pay. Um das Potential dieses zusätzlichen Zugangsweges zu digitalen Diensten an der WWU herauszufinden, wurden Studierende und Mitarbeiter in einer gemeinsamen Erhebung von ERCIS (European Research Center for Information Systems) und ZIV zu ihren Erfahrungen mit dem nPA befragt. Rund 2.300 Teilnehmer füllten den umfangreichen Fragebogen aus, darunter 20 Prozent WWU-Mitarbeiter. Dies spricht für das große Interesse am Thema.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass der nPA noch nicht in den Alltag der meisten Studierenden und Mitarbeiter der WWU integriert ist. Zwar besitzen 37 Prozent der Umfrageteilnehmer den neuen Ausweis, davon haben jedoch nur 35 Prozent die Identifikationsfunktion freigeschaltet und nur 29 Prozent verfügen über ein Lesegerät. Die Erfahrungen mit den neuen Funktionen sind dementsprechend gering: nur sechs Prozent aller Befragten nutzen die Möglichkeiten des nPA mehrmals pro Jahr oder öfter, 71 Prozent greifen dagegen nie darauf zurück. Ursache hierfür ist unter anderem der unzureichende Informationsstand. Nicht einmal ein Viertel der Teilnehmer fühlt sich gut über den nPA im

Allgemeinen sowie über Sicherheitsaspekte und Einsatzmöglichkeiten des nPA im Speziellen informiert.

Wer sich dagegen gut informiert fühlt oder sogar einen nPA besitzt, beurteilt die Benutzerfreundlichkeit des nPA durchaus positiv. Die Mehrheit ist der Ansicht, dass die Nutzung der nPA-Funktionen nur eine geringe Einarbeitungszeit erfordert (76%), verständlich ist (68%) und durch ausreichend Hilfestellung unterstützt wird (60%). Große Mängel werden jedoch im Bereich Datensicherheit und Datenschutz gesehen: etwa 70 Prozent der Befragten sehen hier ein Risiko des nPA. Im Hinblick auf die Nutzungsabsicht gibt es unter Besitzern und gut Informierten widersprüchliche Meinungen: 43 Prozent sprechen sich für eine zukünftige Nutzung aus, 57 Prozent wollen die neuen Ausweisfunktionen dagegen nicht nutzen.

Besonders große Einsatzmöglichkeiten des nPA an der WWU sehen die Teilnehmer bei Formularen sowie bei Bewerbungs- und Immatrikulationsprozessen, da sie hier mit einer Aufwandsverringerung und Prozessbeschleunigung rechnen. Etwa die Hälfte der Studierenden würden die Möglichkeiten des nPA in diesen Bereichen nutzen und ein ebenso großer Anteil der Mitarbeiter kann sich die Nutzung des nPA bei Formularen vorstellen. Die Verwendung des nPA beim Single-Sign-On (SSO), also die Anmeldung zu verschiedenen Onlinesystemen mit nur einer Passworteingabe, erachten jedoch weder Studierende noch Mitarbeiter als großen Vorteil, nur bei etwa einem Viertel der Befragten besteht eine diesbezügliche Nutzungsabsicht.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit des nPA wäre als Alternative zur Gebäudezugangskarte ZIVintro sowie zu den gegenwärtigen Möglichkeiten der Anmeldung an Druckern und Scannern. Etwa 35 Prozent der Studierenden und Mitarbeiter, die bereits von diesen Angeboten Gebrauch machen, würden den nPA als Ersatz nutzen. Im Bereich der Vorlesungs- und Prüfungsanmeldung können sich 40 Prozent der Studierenden die Nutzung des nPA vorstellen.

Auch wenn sich alles in allem eine eher geringe Nutzungsintention bei Studenten und Mitarbeitern zeigt, können sich doch etwa 60 Prozent der Befragten vorstellen, dass eine geeignete Kommunikation der WWU ihre Einschätzung zum Einsatz des nPA verändern könnte. Bei einer Einführung des nPA als Online-Ausweisfunktion an der WWU wünschen sich die meisten Umfrageteilnehmer vorrangig Informationen zu Sicherheitsfunktionen (80%) und zur allgemeinen Funktionsweise des nPA (70%) sowie zu ZIV-Diensten und WWU-Online-Angeboten, die den nPA unterstützen (70%). Entsprechende Kommunikation sollte über Online-Informationskanäle (WWU-Website, ZIV-Website und E-Mail) erfolgen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass zwar noch eine gewisse Skepsis gegenüber dem neuen Personalausweis vorhanden ist, Studierende und Mitarbeiten aber durchaus auch sinnvolle Einsatzmöglichkeiten an der WWU sehen.

Update

Neues Intrusion Prevention- und Firewall-System

von Markus Speer

Die derzeitigen zentralen Intrusion Prevention- und Firewall-Systeme im Netz der WWU sind bereits seit 2005 in Betrieb.
Der Einsatz dieser Systeme zum Schutz der an das Netz der WWU angeschlossenen Geräte durch das Herausfiltern von schadhaften Datenströmen hat sich außerordentlich bewährt. Wegen der gestiegenen Anforderungen bzgl. Performance und Sicherheitsfunktionen ist eine Erneuerung erforderlich. Daher wurde Ende 2011 im ZIV ein Projekt mit dem Ziel gestartet, die IPS/FW-Funktionalität im Netz zu aktualisieren.

Nach einer Analyse der Marktsituation wurden drei verschiedene Produktfamilien getestet und schließlich Geräte der Produktfamilie „StoneGate“ des finnischen Herstellers „Stonesoft“ beschafft. Dieses System realisiert Performancewerte im Bereich von 10 Gbit/s. Für die IPS-Funktionalität bedeutet das die fünffache Performance des bisherigen Systems. Durch die Realisierung von IPS- und Firewall-Funktion in einem Gerät wird darüber hinaus ein vereinfachtes Netzdesign möglich. Außerdem steht ein außerordentlich leistungsfähiges Management für die neue Sicherheitslösung zur Verfügung.

In einem ersten Schritt soll Mitte Dezember 2012 das bisherige IPS durch StoneGate Appliances vom Typ NGN-3206 ersetzt werden. Anfang 2013 soll auch die bisherige Firewall-Lösung mit denselben Appliances abgelöst werden. Darüber hinaus ist geplant, im Laufe des Jahres 2013 die Stonesoft-Sicherheitslösung noch weiter auszubauen.

Studienassistenzportal MyWWU erfolgreich in der Betatest-Phase

von Thorsten Hovenga und Patrick Förster

Den Studienalltag zu vereinfachen, zentrale Angebote für Studierende leichter zugänglich zu machen und einen zentralen Einstiegspunkt für Dienste der WWU zu schaffen sind die Ziele des Studienassistenzportals MyWWU. In den letzten Wochen haben sich bereits mehr als 1.300 Studenten bei MyWWU eingeloggt und den einheitlichen Zugang zu den verschiedenen Angeboten der WWU genutzt. Über die Feedback-Funktion von MyWWU wurden bislang bereits zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht, sodass die Plattform im Sinne der Studierenden weiterentwickelt werden kann.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der WWU wie der ULB oder der Universitätsverwaltung ist schon jetzt eine große Bandbreite an Diensten direkt über MyWWU abrufbar. So wurden die Zugänge zum ULB-Konto und zur Literatursuche sowie zur E-Learning-Plattform Learnweb, zu MeinZIV und zum Mailprogramm permail in MyWWU integriert, sodass zwischen den Diensten komfortabel gewechselt werden kann ohne MyWWU zu verlassen. Allgemeine Service-Infos sind ebenso leicht erreichbar wie Informationen zu Vorlesungen und Prüfungen. Im MyWWU-eigenen Kalender können Studierende nicht nur eigene Termine, Mails und Aufgaben eintragen, sondern auch ihren Stundenplan für das aktuelle Semester anzeigen lassen, sofern ihr Studiengang mit QISPOS verwaltet wird. Nicht zuletzt bietet das Portal die Möglichkeit, sich mit den Newsfeeds der WWU sowie mittels selbst gewählter Feeds über das aktuelle Geschehen auf dem Laufenden zu halten.
MyWWU nutzt verschiedene bereits bestehende Lösungen wie zum Beispiel den am ZIV entwickelten Single-Sign-On (einheitliches einloggen) sowie Layoutvorlagen aus dem universitätsweit genutzten Content-Management-System Imperia.

MyWWU ist unter my.wwu.de zu erreichen und kann mit der ZIV-Kennung und dem zentralen Passwort von allen Studierenden genutzt werden.

Vereinfachtes Antragsverfahren für Nutzergruppen-Mitgliedschaften

Damit Nutzergruppen-Mitgliedschaften in Zukunft schnell und unkompliziert verwaltet werden können, führt das ZIV ein vereinfachtes Online-Verfahren über MeinZIV ein. Der Online-Antrag löst in weiten Teilen das komplexe Antragsformular N ab, das ab sofort nur noch für Nutzerkennungs-Neuanträge benötigt wird. Von den Vorzügen des neuen Verfahrens profitieren Personen, die eine aktive oder seit höchstens drei Monaten abgelaufene Nutzerkennung besitzen.

Die zentralen Vorteile des Online-Antrags liegen auf der Hand: Mitgliedschaften können jederzeit und ohne Papierformular beantragt werden, wodurch Anträge direkt im System vorliegen. Dies beschleunigt nicht nur die Bearbeitung, sondern verhindert auch Übernahmefehler.

Im Zuge der Integration in MeinZIV ist das Verfahren zudem deutlich übersichtlicher geworden. Unter der Rubrik „Gruppenverwaltung“ können nun neue Mitgliedschaften verwaltet, vorhandene Mitgliedschaften verlängert und gestellte Anträge eingesehen werden. Bei der Auswahl einer Gruppe zur Beantragung einer neuen Mitgliedschaft hilft ein Autocomplete-Feld. Dieses Feld ermöglicht es, Gruppen nicht nur über den Gruppennamen, sondern auch über den Namen des Nutzergruppenleiters oder des Instituts zu identifizieren. Ist die Verlängerung einer Gruppenmitgliedschaft gewünscht, vereinfacht eine Liste der eigenen Gruppen die Auswahl.

Die Genehmigung des Antrags ist ebenfalls online möglich: In einer automatisch generierten E-Mail kann der Gruppenleiter um Online-Bearbeitung gebeten werden und erhält direkt eine Anleitung zum Genehmigungsverfahren. Jeder eingetragene Nutzergruppenleiter kann Anträge für seine Gruppe einsehen und gegebenenfalls bewilligen.

Ist die Online-Genehmigung keine Alternative, kann der Antragsteller ein vereinfachtes Antragsformular – Antrag M auf Mitgliedschaft in einer Gruppe – ausdrucken. Zur zügigen Bearbeitung trägt ein einscannbarer Strichcode bei.

Sollte sich ein Verfahrensweg im Nachhinein als ungünstig erweisen, ist es möglich, zwischen den Alternativen zu wechseln oder einen anderen Nutzergruppenleiter zur Bewilligung auszuwählen.

Mailinglisten an der WWU

von Damian Bucher

Bereits seit mehreren Jahren betreibt das ZIV einen E-Mail-Listenserver auf der Basis der Open-Source-Software mailman (www.lists.org). Diese stellt eine Umgebung für den Betrieb verschiedenster Arten von Mailinglisten – zum Beispiel öffentliche Diskussionslisten, Newsletter oder geschlossen Listen zur Arbeitsgruppenkommunikation – zur Verfügung. Aktuell werden auf dem System über 1.000 Listen betrieben.

Der typische Einsatzbereich von E-Mail-Listen hat sich in den letzten Jahren deutlich verschoben: Neue Kommunikationswege wie (Micro-)Blogs und soziale Netzwerke haben E-Mail-Listen als öffentliches Informations- und Diskussionsmedium weitgehend verdrängt. Dafür tritt ein anderer Anwendungszweck stärker in den Vordergrund: die beim ZIV gehosteten Listen werden inzwischen vorrangig zur internen Kommunikation innerhalb von Projekten, Arbeitsgruppen und Instituten genutzt. Um diesen Nutzungsszenarien Rechnung zu tragen, hat das ZIV die Standardeinstellungen für neue Listen entsprechend angepasst. So werden Archive bei neuen Listen nur dann angelegt, wenn der Administrator die Funktion aktiviert. In diesem Fall werden Archive zunächst als „Privat“ eingestuft, sodass sie nur von Listenmitgliedern eingesehen werden können. Außerdem bedarf das Abonnieren der Liste nun der Genehmigung durch den Listen-Administrator.

Informationen zur Beantragung und Nutzung von E-Mail-Listen finden Sie hier.

Neuer Großformatdrucker im ZIV

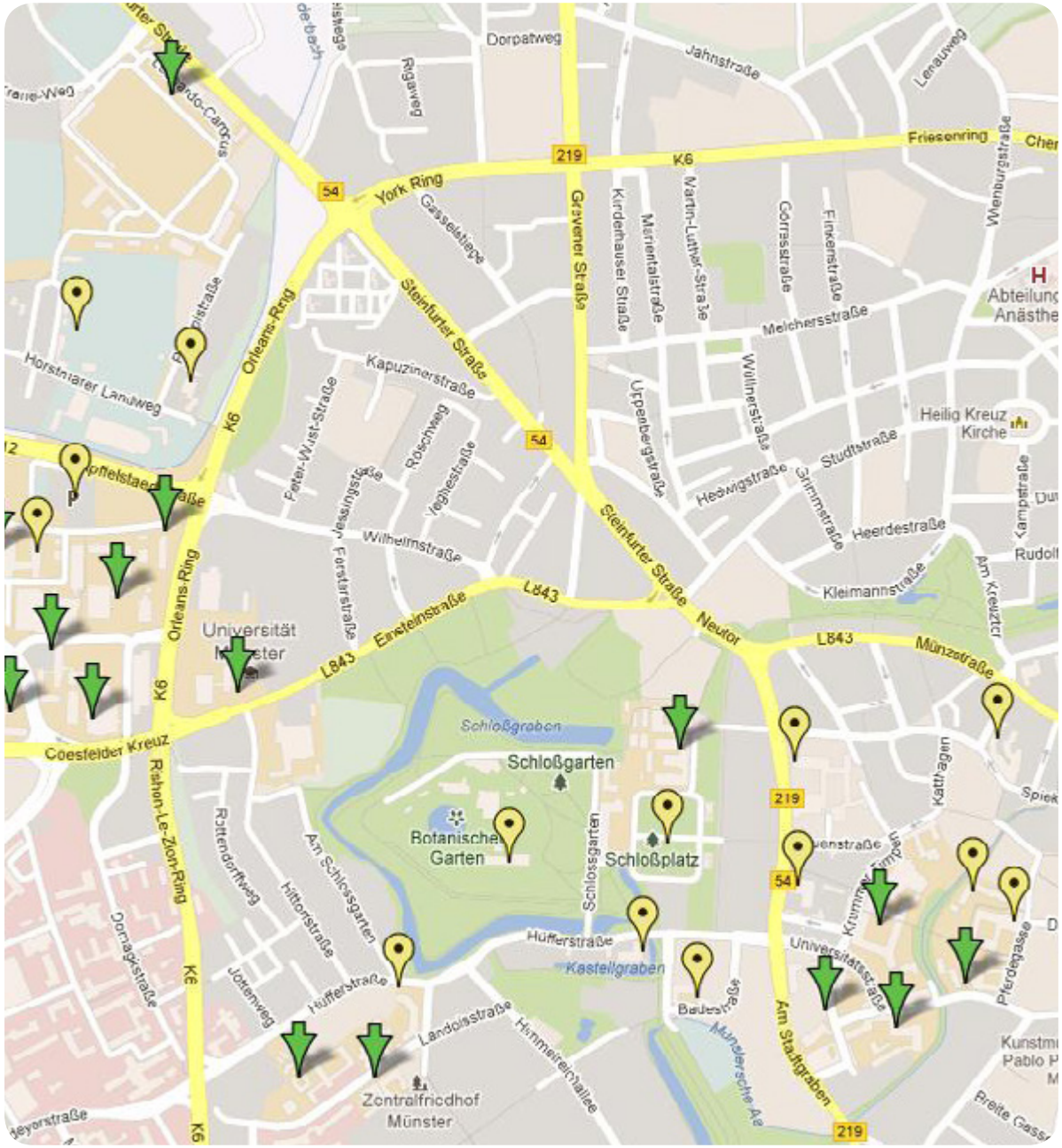
von Linus Stehr

Nach fast 10 Jahren, über 100 Litern verbrauchter Tinte und 33.000 Quadratmetern bedrucktem Papier (gute 4,5 Fußballfelder!) geht ein Großformatdrucker in den verdienten Ruhestand.

Über 8.800 Poster haben Studierende und Mitarbeiter der WWU allein letztes Jahr am ZIV drucken lassen. Um ein solches Druckvolumen zu bewältigen wurden bislang vier Großformatdrucker – im WWU-Umfeld auch als Posterdrucker bekannt – eingesetzt. Nachdem nun zwei dieser Drucker nach fast 10 Jahren ausgefallen sind, musste zeitnah ein Ersatzgerät beschafft werden.

Der neue Drucker, ein HP Designjet T7100, bietet eine ganze Reihe interessanter technischer Details: Hierzu gehören unter anderem sechs verschiedene Druckpatronen (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz matt, Grau, Dunkelgrau), eine Druckgeschwindigkeit von bis zu 123 m² pro Stunde und ein Revolvermagazin für mehrere Papiersorten, die der Drucker selbständig wechseln kann.

Wer den Drucker nutzen möchte, kann dies direkt in der Benutzerberatung oder über die Terminalserver tun. Anleitungen zum Posterdruck sind online abrufbar.



Eduroam: Map & App

Die 50 wichtigsten Standorte des WLAN-Services „eduroam“ an der WWU wurden inzwischen in die offizielle „eduroam-Map“ eingepflegt. Die Karte ist über die Eduroam-Website sowie über die Onlinepräsenz des DFN-Vereins abrufbar.
Die Standortinformationen können außerdem mit der für Android und iPhone verfügbaren App “eduroam Companion“ direkt auf dem Smartphone eingesehen werden.

ZIV-Chronik im Web verfügbar

Das ZIV ist zwar wie die Informationsverarbeitung noch sehr jung, kann aber trotzdem bereits auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die wichtigsten Ereignisse aus fast 60 Jahren – vom ersten Röhrenrechner über die Lochkarten-Ära bis zum Studienportal MyWWU – sind nun auf der ZIV-Website einsehbar. Hier werden nach und nach historische Dokumente und Bilder ergänzt. Zu finden ist bereits eine bemerkenswerte Rede zur Einweihung des Röhrenrechners Z22 aus dem Jahr 1959.

Erweiterte Möglichkeiten der Bildbearbeitung in Photoline

von A. Scheffer

Das ZIV bietet seit Jahren Bildbearbeitungssoftware für die allgemeine Nutzung im Uniumfeld an.
Ein populäres Werkzeug in diesem Umfeld stellt die Software Photoline der Firma Computerinsel GmbH dar, welche aufgrund einer kostengünstigen Lizenz in den Computer-Labs, Multimedia-Pools und auf Terminalservern des ZIV für alle Studierenden und Mitarbeiter nutzbar installiert ist.

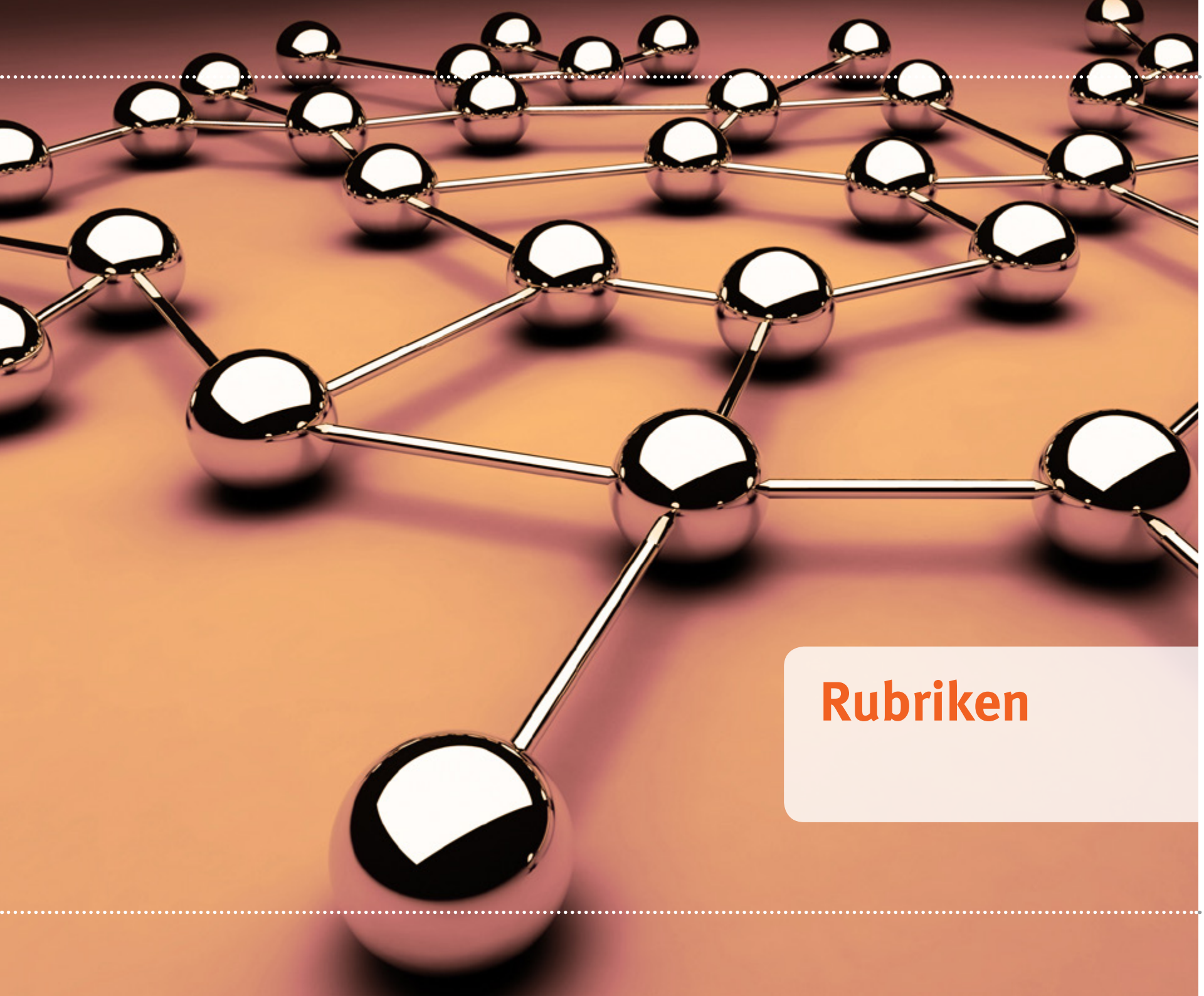
Photoline bietet ein umfangreiches Featureset und stellt eine ansprechende Alternative zu wesentlich teureren Marktalternativen dar. Mitte Dezember ist die Version 17.5 erschienen welche den Nutzern wieder einige Verbesserungen bringt.

Die Vektorgrafik-Bearbeitung ist inzwischen durch einen renovierten SVG-Import und -Export profitabel nutzbar, da exportierte SVG-Grafiken im Web oder in Präsentationsprogrammen (z. B. Impress) skaliert werden können. Damit gehören pixelige oder zu große Rastergrafiken der Vergangenheit an.

Auch im Bereich Raster-Bildbearbeitung hat die aktuelle Version einiges zu bieten: Eine Besonderheit im Anbieterfeld ist die Möglichkeit, direkt per Gradation Farbkanäle zu bearbeiten, die das Bild eigentlich erst nach einer Konvertierung hätte. So kann man z. B. bei einem RGB-Bild im CIE Lab-Modus den Luminanzkanal bearbeiten.

Die Möglichkeiten zur Retusche und zum Freistellen haben sich verbessert. Objekte in Rastergrafiken können nun auf Klick entfernt werden und die Software füllt passend die Lücken. Zudem können mittels Positiv- und Negativmarker Schnellauswahlen zum Freistellen perfektioniert werden, 32Bit Farbtiefe wird umfassend unterstützt. Außerdem gibt es eine Freistellhilfe für teiltransparente Objekte (z. B. Haare).

Nicht zuletzt verfügt das Programm über den gewohnten Satz fortgeschrittener Werkzeuge, wie z. B. Ebenengruppen und -masken, Einstellebenen und Farbprofile.



Rubriken

470

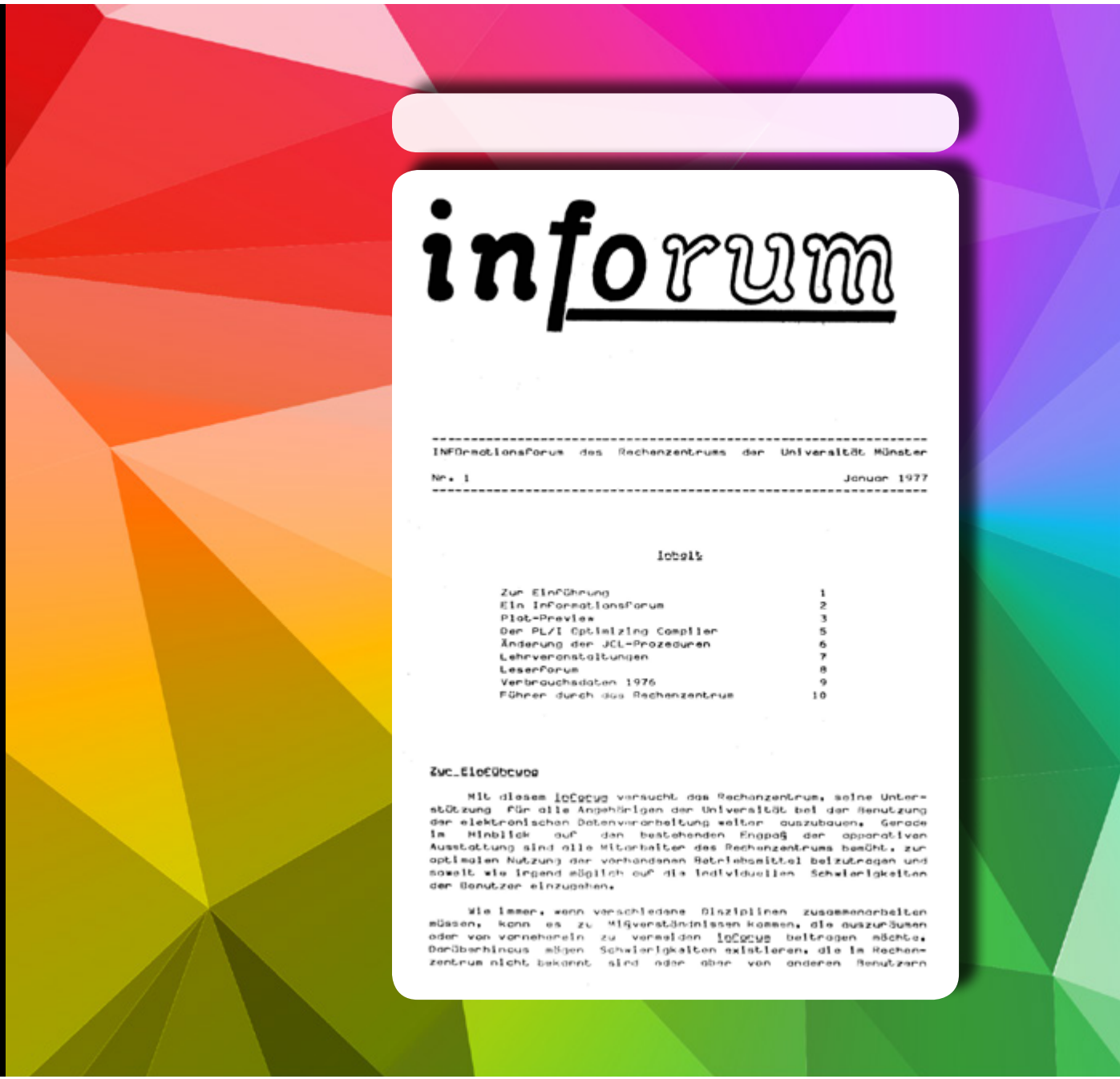
Im Jahr 2012 gab es 470 Sicherheitsvorfälle, die größtenteils (85%) durch Schadsoftware verursacht wurden. 25% äußerten sich durch Spam-Versand. 5% Urheberrechtsverletzungen. 2/3 der Fälle stammen aus dem Einwahlbereich.

Abschied vom inforum

von Dominik Rudolph

Genau 123 Ausgaben gab es vom inforum, der Zeitschrift mit dem eigenwilligen, stets unterstrichenen Namen. „inforum soll Aktivitäten des Rechenzentrums beschreiben, verfügbare Software vorstellen, wichtige Hinweise zum Einsatz der DVA (Datenverarbeitungsanlage, Anm. d. Verf.) geben und ein Leserforum enthalten“, formulierte der langjährige stellvertretende Leiter des ZIV, Walter Bosse, in der ersten Ausgabe aus dem Januar 1977 das Ziel der Zeitschrift. Von ihm stammte auch das auffällige Logo mit den bunten Buchstaben. Mit dem Leserforum, das auch im Namen der Zeitschrift auftauchte, sollte Feedback der Nutzer zu den Services des Rechenzentrums eingeholt und öffentlich diskutiert werden. Damit war das Leserforum ein früher Vorläufer unserer heutigen, jährlichen Nutzerumfrage.

Die gesammelten Ausgaben, die im Internet verfügbar sind, geben einen interessanten Einblick in die Geschichte des ZIV sowie der Datenverarbeitung im Allgemeinen. So war offensichtlich bereits



inforum

INFOrmationsforum des Rechenzentrums der Universität Münster

Nr. 1 Januar 1977

Inhalt

Zur Einführung	1
Ein Informationsforum	2
Plot-Previex	3
Der PL/I Optimizing Compiler	5
Änderung der JCL-Prozeduren	6
Lehrveranstaltungen	7
Leserforum	8
Verbrauchsdaten 1976	9
Führer durch das Rechenzentrum	10

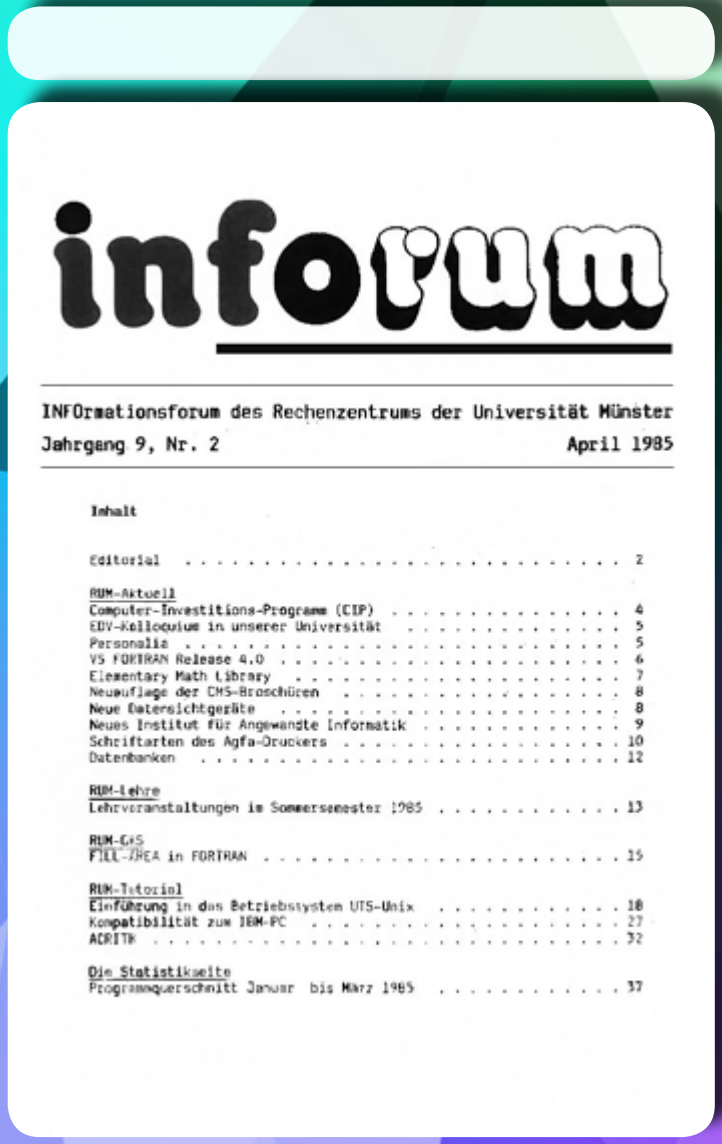
Zur Einführung

Mit diesem Forum versucht das Rechenzentrum, seine Unterstützung für alle Angehörigen der Universität bei der Benutzung der elektronischen Datenverarbeitung weiter auszubauen. Gerade im Hinblick auf den bestehenden Engpaß der apparativen Ausstattung sind alle Mitarbeiter des Rechenzentrums bemüht, zur optimalen Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel beizutragen und soweit wie irgend möglich auf die individuellen Schwierigkeiten der Benutzer einzugehen.

Wie immer, wenn verschiedene Disziplinen zusammenarbeiten müssen, kann es zu Mißverständnissen kommen, die auszuräumen oder von vornherein zu vermeiden Forum beitragen möchte. Darüberhinaus mögen Schwierigkeiten existieren, die im Rechenzentrum nicht bekannt sind oder aber von anderen Benutzern

Ende der 70er Jahre die Haushaltssituation der Universität angespannt, wie der appellative Charakter der Überschrift eines Artikels in Ausgabe 3/1977 zeigt: „Papier sparen!“ richtet sich gegen die allzu großzügige Verwendung teuren Papiers, das damals vor allem benötigt wurde, um Programmiercodes zu überprüfen. Das inforum verstand sich stets auch als Service-Info, in der Öffnungszeiten, Lehrveranstaltungen und Statistiken kommuniziert und Anleitungen für die Nutzung bestimmter Soft- oder Hardware gegeben wurden. Lange vor der Verbreitung des Internets war dies der einzige Weg, eine größere Zielgruppe zu erreichen.

Mit der Zeit wandelte sich das inforum immer stärker zu einer Zeitschrift im klassischen Sinne. Die ursprüngliche Idee eines Leserforums wurde aufgegeben, da sich die Zielgruppe von einigen wenigen Personen mit Programmierkenntnissen durch die Ausbreitung von Arbeitsplatz-PCs immer weiter vergrößerte. Stattdessen wurden die Texte nun verstärkt nach dem Vorbild journalistischer Magazine aufbereitet, mit Einleitungs-Teasern, Rubriken (mit teilweise kreativen Titeln wie „RUM-Aroma“) und einem mehrspaltigen Layout. Mit dem beliebten Quiz kam zudem ein unterhaltendes Element hinzu und auch einzelne Bil-



inforum

INFOrmationsforum des Rechenzentrums der Universität Münster

Jahrgang 9, Nr. 2 April 1985

Inhalt

Editorial 2

RUM-Aktuell
Computer-Investitions-Programm (CIP) 4
EDV-Kolloquium in unserer Universität 5
Personalia 5
VS FORTRAN Release 4.0 6
Elementary Math Library 7
Neuauflage der CMS-Broschüren 8
Neue Datensichtgeräte 8
Neues Institut für Angewandte Informatik 9
Schriftarten des Agfa-Druckers 10
Datenbanken 12

RUM-Lehre
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1985 13

RUM-CMS
FILE-AREA in FORTRAN 15

RUM-Tutorial
Einführung in das Betriebssystem UTS-Unix 18
Kompatibilität zum IBM-PC 27
ADRITH 32

Die Statistikseite
Programmquerschnitt Januar bis März 1985 37

der wurden eingesetzt – allerdings blieb das inforum bis zuletzt eher textlastig. Die Artikel wurden von einer wechselnden Redaktion aus ZIV-Mitarbeitern verfasst und redigiert. In den letzten Jahren wurde das Heft von Eberhard Sturm betreut, den das ZIV im Oktober in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedete und dem an dieser Stelle im Namen der Z.I.V.-Redaktion herzlich für seine Arbeit gedankt werden soll.

inforum

INFOrmationsforum des Rechenzentrums der Universität Münster

Jahrgang 16, Nr. 3 – August 1992 ISSN 0931–4008

Inhaltsverzeichnis

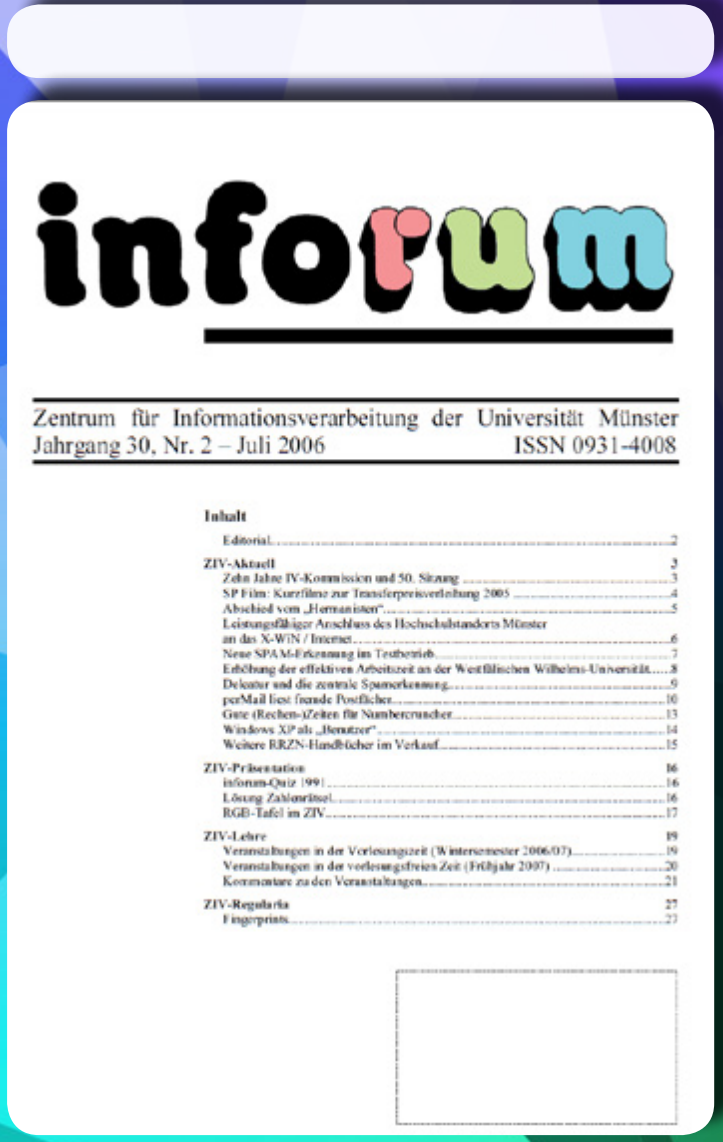
Editorial . . . 2

RUM-Aktuell
Grußwort der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen . . . 3
Struktur und Zukunft der wissenschaftlichen Informationsverarbeitung . . . 4
Neue Datenverarbeitung für die Universität Münster . . . 10
Betriebsregelung für den Zugang zu Ressourcen des DV-Gesamtsystems der WWU Münster . . . 11
Partnerschaftsvertrag mit der Universität Riga . . . 12
Landesgroßrechner . . . 12
Einrichtung elektronischer Konferenzen . . . 13
Software im Rechnernetz . . . 13
Broschüre „Informationen zur Migration" . . . 15
Die Compiler-Prozeduren im MVS/ESA . . . 16
Der FTP-Server im MVS/ESA . . . 16
Neue Versionen der Statistik-Programmpakete . . . 20
Personalia . . . 21
DB2 – ein neuer Dienst für Datenbankanwendungen . . . 22
Neue Dienste und Funktionen im Rechnernetz . . . 23

RUM-Tutorial
Ein neuer Schriftauswahlmechanismus für LaTeX – Teil 2 . . . 26
Programme mit großen Speicheranfoederungen . . . 28
Dateien im MVS/ESA . . . 30
Parallelisierung – Erste Erfahrungen . . . 34

RUM-Grafik
Neue Plotter im Universitätsrechenzentrum . . . 35
Ausgabe von PLOT-Files auf HP-LaserJet oder HP-DeskJet . . . 36

RUM-Lehre
Lehrveranstaltungen im 2. Halbjahr 1992 . . . 37



inforum

Zentrum für Informationsverarbeitung der Universität Münster
Jahrgang 30, Nr. 2 – Juli 2006 ISSN 0931-4008

Inhalt

Editorial ... 2

ZIV-Aktuell ... 3
Zehn Jahre IV-Kommission und 50. Sitzung ... 3
SP Film: Kurzfilme zur Transferpreisverleihung 2005 ... 4
Abschied vom „Hermanisten" ... 5
Leistungsfähiger Anschluss des Hochschulstandorts Münster an das X-WiN / Internet ... 6
Neue SPAM-Erkennung im Testbetrieb ... 7
Erhöhung der effektiven Arbeitszeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität ... 8
Dekatur und die zentrale Spamerkennung ... 9
perMail liest fremde Postfächer ... 10
Gute (Rechen-)Zeiten für Numbercruncher ... 13
Windows XP als „Benutzer" ... 14
Weitere RRZN-Handbücher im Verkauf ... 15

ZIV-Präsentation ... 16
inforum-Quiz 1991 ... 16
Lösung Zahlenrätsel ... 16
RGB-Tafel im ZIV ... 17

ZIV-Lehre ... 19
Veranstaltungen in der Vorlesungszeit (Wintersemester 2006/07) ... 19
Veranstaltungen in der vorlesungsfreien Zeit (Frühjahr 2007) ... 20
Kommentare zu den Veranstaltungen ... 21

ZIV-Regularia ... 27
Fingerprints ... 27

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

inforum

Jahrgang 36, Nr. 2 – Mai 2012
ISSN 0931-4008

wissen.leben
WWU Münster

Zentrum für Informationsverarbeitung

Rettung aus der Hochwasserzelle

Im Hochsicherheitstrakt eines Gefängnisses soll ein Gefangener baden. Hierzu wird er in eine spezielle Zelle geführt. Diese ist genau 1,80 Meter lang, 1,80 Meter breit und 2,60 Meter hoch. Darin befindet sich eine Badewanne mit 250 Liter Fassungsvermögen, die fest einbetoniert ist. Der Raum hat keine Fenster und nur eine Tür. Diese ist aus Stahl und absolut wasserdicht.
In der Mitte der Decke ist ein runder Lüftungsschacht mit 12 cm Durchmesser und abnehmbarem Gitter. Der Wärter erklärt dem Gefangenen, dass er in genau 3 Stunden wiederkommt und ihn abholt. Als der Gefangene kurze Zeit später den Wasserhahn aufdreht, bricht jedoch der Griff ab und er kann das Wasser nicht mehr abstellen. Das Wasser fließt unaufhörlich mit 60 Litern pro Minute, und die Stahltür ist ausbruchsicher verschlossen.

Was kann er tun, damit er nicht ertrinkt?

Z.I.V.
Zeitschrift zur Informationsverarbeitung an der WWU

ZENTRUM FÜR
INFORMATIONS
VERARBEITUNG

Herausgeber:
Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV)
Röntgenstraße 7–13
48149 Münster

Redaktion: Thorsten Küfer, Stefan Ost, Dominik Rudolph,
Markus Speer, Anne Thoring
Gestaltung/Satz: Bianca Hartung, Anne Thoring
Fotografie: ©Nina Spinger, ©BMI, Kuzmafoto/Adimas/Tom/Rockpix/
Brad Pict/Bobo/Babimu/Tiler84/Luckas/Taiga/Feng Yu/Amir Aljikovic
Photography/Sergey Nivens/Wolfgang Filser/Buchachon/Zooropa/Dar-
ko Novakovic/NovoPicsDE/Sergio Dona ©Fotolia.com

E-Mail: Z.I.V.redaktion@uni-muenster.de
URL: www.uni-muenster.de/ZIV/Z.I.V